

Der Junior-Ölbaum

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche

Nr. 4 – September 2012

OCG-Jugend

Liebe Kinder und Jugendliche,

Vor kurzer Zeit, als ich Abendopfer machte, entdeckte ich einen Vers in **Psalm 8,3:** „**Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast Du Macht gegründet um Deiner Bedränger willen, um zum Schweigen zu bringen den Feind und den Rachgierigen.**“ Dieser Vers hat mir solch einen Glauben gegeben, mit dem ich auch Euch

elektrisieren möchte. In der Welt sind die Jugendlichen absolute Opfer von den Söhnen des Verderbens. Sie sind in der Mode gefangen, in ihren Gefühlen und in ihrer Unenthaltsamkeit. Kurz – viele sind für nichts tauglich und oben-drein noch träge. Genau das ist doch der Plan der Söhne des Verderbens, dass wir um unser eigenes Wohl drehen und um unser Aussehen, dass wir Gelüsten nachrennen und gespalten sind von unseren

Eltern, Streit haben mit den Geschwistern und uns bei den Freunden aufhalten, wo es keinen Preis kostet. Doch dann habe ich mir überlegt: Was ist, wenn wir Jugendlichen eben gerade nicht so sind; wenn wir rein in die Ehe gehen wollen; wenn wir mit unseren Eltern eins sind und sie ehren, wenn wir zu Hause unsere Geschwister in den Geist bringen und sie aus der Mittelmässigkeit ziehen; wenn wir unsere „Sucht“ einzig in der Beziehung zu Jesus haben, die wir täglich, stündlich, ja minütlich pflegen? Was geschieht, wenn wir die trägen, niederziehenden Gedanken ablegen?

Das entmachtet doch die Söhne des Verderbens! Das weckt in den Menschen den Naturtrieb, auch so zu sein! Das ist der Untergang der alten Welt!!! Das ist die wahre Waffe, welche die Söhne des Verderbens untergehen lässt!

Zum Beispiel macht es mir solch einen Spass, überall wo ich bin, mein Herz hineinzulegen und alles schön zu hinterlassen, dass die anderen einen

schönen Ort antreffen und sich wohlfühlen. Auch visioniert es mich riesig, einfach mit meinen Schwestern Boasa und Ruth extra stehenzubleiben, wenn der Friede weicht, denn das gibt immer mehr Frieden!! Auch bin ich nicht eine, die einschnappt, wenn eine Korrektur kommt, sondern ich nehme es an und freue mich, dass es überhaupt irgend jemand sagt, denn sonst könnte ich mich ja nie ändern!

Ich bin mir ganz sicher, dass wir Jugendlichen das Markenzeichen der neuen Welt sind, wenn wir nur im Wort sind und erkennen, was diese Söhne des Verderbens mit uns im Schilde führen. Dann reisst uns das aus der Mittelmässigkeit raus, und so füllen wir uns einzig mit der Wahrheit: „Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast Du Macht gegründet um Deiner Bedränger willen, UM ZUM SCHWEIGEN ZU BRINGEN den Feind und den Rachgierigen.“ –

Uns ist alles möglich, wenn wir das nur glauben, unsere Mittelmässigkeit umverteilen und

in unsere Berufung reingehen!
Wir sind diese neue Welt im
HIER und JETZT!!!

*Eure Anna-Sophia,
15 Jahre*

Sich der Konfrontation stellen

von Joshua Sasek (19 J.)

Ich bin gerade bei der Arbeit. Das Telefon klingelt: „Kommst Du bitte mal in die Werkstatt?“ Verschiedene Arbeiter stehen um eine 60-Stück-Serie von einem Teil, das ich fehlerhaft gezeichnet hatte. Ich bekomme den Auftrag, zu überlegen, was wir jetzt machen: Alles wegwerfen, neu machen und zu spät liefern, oder irgendwie retten. – Zum Glück konnten wir die Teile noch retten.

Ich bin froh, dass ich jetzt im Geschäft und im Dienst lernen darf, bevor es noch weitreichendere Konsequenzen hat, was es mit sich bringt, wenn man sich nicht bis ins Detail freudig der Konfrontation stellt! So schnell kann ich z. B.

in meiner Ausbildung als Konstrukteur während dem Vorbereiten eines Projektes für die Werkstatt nicht ganz bei der Sache sein und die Gedanken nicht zu Ende denken! Wenn ich mich nicht sofort mit den Unruhen, die ich wahrnehme, konfrontiere und alles auf den Grund bringe, dann kommt es so raus wie oben geschildert. Ich darf jetzt lernen, wie Papa es gepredigt hat, meinen inneren Vorhang zu zerreißen und dem Sterbeprozess nicht auszuweichen! Seit Neuestem darf ich jetzt auch bei meinem Bruder Simon angedockt sein und ihn bei verschiedenen Projekten unterstützen. Und wir sind fleissig am Üben, dass ich lerne, die Sachen zu Ende zu bringen, mich nicht einfach damit abzufinden, wenn die Ziele nicht erreicht werden. Ich lerne, Prioritäten herauszuhören und durchzusetzen! Das sind wichtige Prozesse, die man durchgehen darf, wenn man eine Säule werden möchte, und das ist voll meine Vision!

Euer Joshua

„7 Fliegen auf einen Schlag!“

von Jan-Henoch Sasek (17 J.)

Ich sitze in der Bahn. Ein Jugendlicher kommt mit Zigarettengestank ins Abteil. Er setzt sich mit seinen riesigen Kopfhörern neben mich und zieht sich schon am frühen Morgen seine Musik so laut rein, dass ich sie von 5 Meter Entfernung noch höre. Nun greift er zur Zeitung, zu seiner Linken sein Energydrink und auf dem Knie sein Handy. Ab der nächsten Haltestelle geht es dann mit seinen Kollegen zusammen nur um unreine Dinge. Bevor der Zug angehalten hat und der junge Mensch ausgestiegen ist, hat er schon seine Zigarette im Mund, damit er sie gleich, wenn er mit dem Fuss den Boden berührt, anzünden und seine nächste Sucht stillen kann...

Was ist das für ein Leben? Was ist das für eine Gesellschaft? Wo bleibt Jesus in allem drin? Es ist eine Gesellschaft der Passivität, Ablenkung, Untreue,

der Gebundenheit und Versklavung usw.

Doch was habe ich für ein Vorrecht, morgens früh aufstehen zu dürfen und eine Beziehung mit **Jesus** pflegen zu können. **Einer**, der für mich ans Kreuz gegangen ist, und mich mit seinem Blut erlöst und geschieden hat von der Sünde. **Einer**, der an die Stelle jedes Mangels tritt. **Einer**, der mich berufen hat zur Liebe und nicht zum Stolz. **Einer**, der durch mich wahrnimmt und ich durch **Ihn** nicht meine eigene Wahrnehmung über das Zeugnis des Gesamten stülpe. **Einer**, der mir ein Herz geschenkt hat zu lieben. Das meint, aus Liebe zu meinem Umfeld meine Preise zu bezahlen, Schluss zu machen mit jeder Ablenkung. **Einer**, der in mir das Herz wirkt, dass ich auf die feinsten Signale eingehen kann, mich treffen lassen kann und mich nicht innerlich verhärten muss. **Einer**, der sich in mir aus Liebe identifiziert mit der Weltlage. **Einer**, der mich willig macht, auf die Strassen zu gehen um S&Gs¹ zu verteilen und Vieles mehr.

¹ S&G steht für die von uns produzierte Zeitung „Stimme & Gegenstimme“

Einer, der mir den Glauben gibt und in allem nach dem Motto lebt:
Um des Gesamten willen.

Da will ich drin und dran bleiben!

Jan-Henoch

Die neue Welt kommt!!!

von Lea S., D., (16 J.)

Ich sitze im Zug auf der Fahrt zu einem S&G-Einsatz. Es ist Freitagabend. Der ganze Zug ist voll von Jugendlichen, die Alkohol trinken und „rumgrölen“. Ich versuche, nicht hinzuhören, schaue verbissen aus dem Fenster und konzentriere mich auf den Einsatz, den ich morgen früh haben werde. Die Schreie und schrägen Gesänge werden lauter. Ich würde mir am liebsten die Ohren zuhalten. „Wie“, denke ich, „wie kann sich in dieser kaputten, zerstörten Gesellschaft jemals die neue Welt durchsetzen?“ Endlich habe ich Nürnberg erreicht. Ich muss umsteigen

und aufpassen, dass ich von niemand Betrunkentem angepöbele werde. Endlich sitze ich im anderen Zug. Dieser ist fast leer, ich bin fast allein in einem Abteil und genieße die Ruhe. Aus meiner Tasche ziehe ich das Buch von Ivo „Wiederherstellung aller Dinge“ und beginne zu lesen. Die Überschrift heisst: „Glauben, gegen alle Hoffnung“. Der darauffolgende Vers elektrisiert mich: „Und nicht schwach im Glauben sah er (Abraham) seinen eigenen schon erstorbenen Leib an, da er fast 100 Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara und verzweifelte nicht durch Unglauben an der Verheissung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab. Und er war der vollen Gewissheit, dass das, was er, Gott, verheissen habe, er auch zu tun vermöge.“ (**Römer 4, 19-21**)

Wow! Das war genau das Wort, das ich gebraucht hatte. Ich muss von der vollendeten Verheissung her glauben. Ich muss wissen: Es ist vollbracht! So oft kann man in der Bibel lesen „... und jedes Knie wird sich beugen...“ Die neue Welt

ist uns verheissen! ER hat es gesagt. ER wird es auch tun. Ich fühlte mich mit einem Mal so richtig freigelöst und die neue Vision für den bevorstehenden Einsatz war da! Der Einsatz am nächsten Tag war dann richtig gesegnet und es war voll die Kraft da!

Eure Lea

Kraftbringendes Glücksauto?

von Lisa S., CH., (19 J.)

Am Tag meiner praktischen Autoprüfung ging ich am Morgen zur Arbeit. Meine Arbeitskolleginnen beschenken mich mit Energy-Drinks, Traubenzucker und mit einem Spielzeugauto, beklebt mit vielen „Glückskäfern“. „Dieses Auto bringt dir in der Prüfung Kraft...“, stand auf der beiliegenden Karte. Das war ja lieb gemeint, aber mit dem konnte ich überhaupt nicht übereinstimmen und so erzählte ich ihnen, dass ich mit Gott, statt mit der Kraft dieses Autos

rechnen werde. Die eine Kollegin meinte daraufhin, dass sie die Kerze (Glücksbringer) dann also nicht anzünden würden. Durch die Stellungnahme konnte ich in der Beziehung zum Herrn bleiben und die anderen haben sich mir angepasst!

Wir sind die Platzhirsche und Glücksbringer ☺, welche die neue Welt in die alte hineintragen. Bist Du auch einer?

PS: Die Prüfung hab ich dann bestanden!

Herglichst, Lisa

Der eigene Kopf

von Boasa-Jachina Sasek (8 J.)

In St. Margrethen waren wir beim TC (Trainingscamp) in der Küche und ich wollte unbedingt mit dem elektrischen Brotmesser das Brot schneiden, und Elmira wollte nicht. Sie hatte mir eigentlich ein anderes Ämtchen gegeben. Dann bettelte ich nochmals,

weil ich unbedingt Brot schneiden wollte. Dann ging ich Brot schneiden, und schon ist es passiert. Ich machte mir einen tiefen Schnitt in den Finger. Nur weil ich meinen eigenen Kopf durchgesetzt habe, hatte ich mir in den Finger geschnitten! Ich habe gelernt, dass ich nicht das, was ich will, durchboxe, sondern die Aufgabe ausführe, die mir die älteren Geschwister oder so geben. Wenn ich nicht an das Brotmesser gegangen wäre und meine Ämtchen zuerst gemacht hätte, dann wäre es nicht passiert! Zum Glück ist jetzt alles wieder schön zugeheilt, und ich habe etwas gelernt.

Deine Boasa-Yachina

Ein ungeteiltes Herz

von Ruth T., D, (13 J.)

In unserem Garten wächst ein Apfelbaum, der noch sehr jung ist. In diesem Jahr haben wir kein Unkraut mehr

gejätet. Deshalb sind dort viele hohe Pflanzen gewachsen, unter anderem auch Efeu, der dem Baum Atemfreiheit und Licht nahm, sodass der Baum immer mehr darunter litt. Als ich das gesehen habe, habe ich mir Handschuhe angezogen und den Baum vom Unkraut befreit, damit er wieder wachsen kann.

Am nächsten Morgen in der Stillen Zeit fiel mir eine Parallele von dem Baum zu meinem Leben auf. Mein Hobby ist schon immer Geschichten schreiben gewesen. Als ich dann bei einem Schreibwettbewerb einen ersten Preis gewonnen habe, hat es mich dazu gebracht, in mein Hobby mehr Zeit zu investieren. Zuerst habe ich nicht gemerkt, wie es meine Familie runter zieht. Zum Beispiel war ich mit den Gedanken immer woanders und habe damit die Familienrunden in die Länge gezogen. Oder manchmal sollte ich etwas im Zimmer in Ordnung bringen und habe stattdessen dann sofort wieder an meiner Geschichte weitergeschrieben. Das hat sehr viel Unruhe gebracht. Weil es sehr lange so ging, hat es immer mehr

gedrückt, bis es in einer Familienrunde zum Glück aufgebrochen ist. Nun endlich durfte ich mich durch praktische Bussse und Umkehr daraus befreien. Ich hatte nämlich mein Herz nicht mehr bei Gott, der Familie und dem Organismus, sondern in erster Linie bei meinen Geschichten und bei mir selber. Das hat es allen um mich herum sehr schwer gemacht. Genau wie bei dem Efeu, der den Baum befiehl, wurde auch bei mir der Lebensstrom abgewürgt.

Doch nun stehen im Zentrum wieder Gott, die Familie und die Geschwister der OCG. Von jetzt an werde ich alles wieder gut machen und meine ganze Familie und den Organismus hochbringen. Mit allem, was ich bin, von ganzem Herzen. Mein Hobby kann ich jetzt den Bedürfnissen des Gesamten anpassen. Wenn ich mich wirklich in den Organismus rein gebe, bin ich dort, wo wir

alle hingehören, denn der Organismus, ja die ganze Welt, braucht uns!

Ich wünsche auch Euch, dass Ihr Euch mit ganzem Herzen ins Gesamte reingeben könnt und zu Eurer wahren Bestimmung kommt, das ist nämlich etwas ganz Tolles!

Grüsse von Ruth 7.

Impressum:	Junior-Ölbaum	Nr. 4 – September 2012
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	